Im Gespräch mit der Landschaft Geomantie Gruppe Bern

Protokoll Geomantietag vom Samstag 22. Oktober 2016, Bremgartenfriedhof Bern

Wir trafen uns (10 Personen) um 14.00 Uhr bei der Endstation Holligen. Leitung Helgard Zeh und Urs Schenkel. Wir gingen an der Baustelle des neuen Parks vorbei zum allzeit offenen Bremgartenfriedhof. Bei wunderbarem Herbstwetter stimmte uns Urs auf einer sonnigen Wiese ein: Er bildete eine Kugel in uns, verband uns mit Gaia und dem Kosmos und liess die persönlichen Kugeln sich in der Mitte des Kreises zu einer Kugel verschmelzen, welche zu einer grossen Gruppenkugel um die Gruppe wuchs. Er bat die Wesenheiten des Ortes uns den Nachmittag zu begleiten.

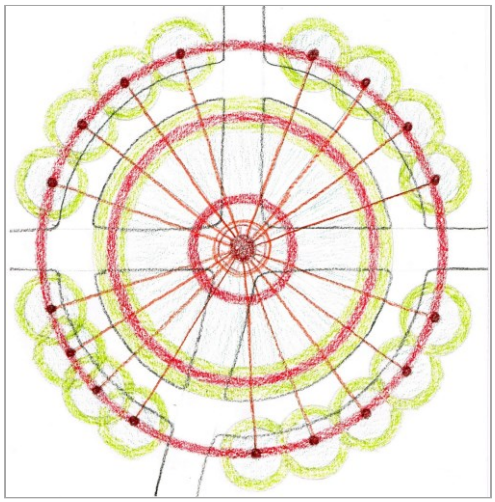
Schweigend gingen wir zu einer in Herbstfarben leuchtenden Ahorngruppe und spürten. Schweigend führte ich die Gruppe durch eine Allee, über die Wiese zum zentralen Rotbuchenbaum mit seinem Kreis drumrum aus 17 Ahornen. Wir spürten, stellten Bänke auf einer Wiese zurecht, und tauschten aus:

Die Ahorngruppe

*Die **4 Ahorne** wirkten wie eine Krone, Goldregen, ein heiliger Raum; gut verwurzelt, zwischen Herz und Bauch toll; Torweg gleicht Energien aus, erst rechts drehend, am Ende der Gruppe links drehend an unterschiedlichen Punkten; Ahorngruppe als lichtes Auge, verwirrend unterschiedlich an drei Punkten, immer wieder Neues; Ahorne fühlen sich gut und auch schlecht an, entgegengesetzt, in der Mitte harmonisch, stark, Quelle aus dem Boden, fliesst in den Körper, Efeu weist auf starke Vitalkräfte; eine fühlte sich nicht wohl; die Ahorngruppe wirkte als Einheit, mehrstämmig, beim langsamen Nähern feine Energie, leicht von allen Seiten, Stirnchakra, feine leichte Drehbewegung.*

In der Mitte die Blutbuche, umkreist von 17 Ahornen

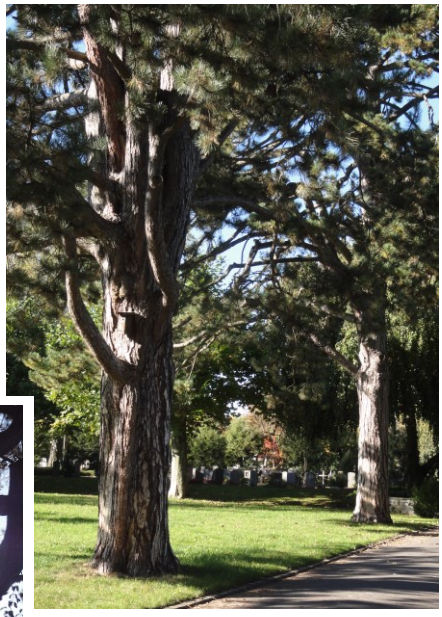
*Bei der **Blutbuche** wirkt Einheit: Krone, Herz und Basis alles ist da, berührend, unglaublicher Baum; Hierarchien von Engeln, zwischen den Ahornen im Ring kreisförmige Stärke, Asphaltkreis leer, dann der zweite Grenzkreis als Schwelle stark, 5 m vorm Baum wieder kreisförmig stark ein Ring um den Stamm, herzberührend, nicht fassbar, einladend zum Entspannen, nach der Krone stehen im Leeren, hat etwas gefehlt. Der Ahorn im Aussenkreis mit Fuss ist stark, der Baumkreis innerhalb des Asphaltringes wirkt strukturiert erhaben. Im Aussenkreis sind drei auf kleine Steinhügel gepflanzte Bäume besonders pulsierend, es zog zur Buche, die von einem Feuerring umgeben ist. Die Mitte hat eine senkrechte Achse, die von den vier Alleen, die drauf zuführen genährt wird; die Buche nimmt mich heraus, alles wird nebensächlich; die Blutbuche ist eine Insel, zentrale Vernetzung, Individualität im Umkreis, junge Zweige mit frischem Grün, unglaublich stark, zentriert, nach unten und oben offen, Herzensgüte, kraftvoll und liebevoll; äusserer Baumring ist wie eine Schwelle von aussen nach innen; wie bei einem Steinkreis ist ein Baumkreis um das Zentrum, der gleiche Energie bis zum zentralen Baum hält; der Baumkreis wirkt wie die Odilienberg-Mauer nach oben ziehend; unter der Blutbuche liegen tausend Sterne: die aufgesprungenen Schalen der Bucheckern. Die Baumgruppe erinnert an das Sonnentanz-Ritual oder das Zentrum eines Labyrinths.*

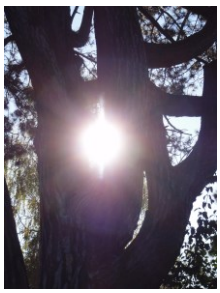


Wir stellten uns jeder an einen Ahorn und bildeten das äussere Kraftband; dann gingen wir über den leeren Asphaltstreifen auf den Rasen , über einen starken Energiering als Schwelle immer näher zur Buche bis zum nächsten Schwellenkreis in ca. 5 m Entfernung vom Stamm. Dort spürten wir das innere Feuer der Blutbuche und wir wurden freudig empfangen. Wir brachten ihr unsere persönliche Herzensliebe und drückten unser Mitgefühl aus. Dann fassten wir uns an den Händen und tanzten mal links – mal rechts um den Baum herum. Dankend verabschiedeten wir uns von der Blutbuche.

Rechts: Skizze mit Blutbuche (Mitte), 17 Ahornen und den Kraftbändern im Kreis

Durch eine seitliche auf die Blutbuche zuführende Ahornallee spürten wir der feurigen Energie nach und wandten uns dann rechts entlang einer Allee bis zu den **grossen Kiefern.** Da es 12 sind, suchte sich jeder eine zum Spüren aus und wir trafen uns später am Ende der Kiefernallee. Es waren skurrile, völlig im Freistand gewachsene junge und alte Schwarzkiefern. Eine hatte viele senkrecht strebende starke Äste, die sich zu Feenfenstern kreuzten.
Austausch: unbeschwerte, leichte Energie, unten verankert, nach oben leicht, zieht nach oben, Engelenergien, Nadelbüschel mit Sternen in alle Richtungen, lenken und transformieren Energie; Borke stark aufgerissen, viele Eingänge, mit Wulsten verwachsen; der älteste stark verzweigte Baum vereint die ganze Welt in sich; beim ersten leichte Energie nach oben, andere nach unten, erdverbunden; Erinnerung an Schluchtenvegetationsgott einer Insel, elementare Welt stark besetzt. In der Kiefernreihe alles erlebt, offen nach unten zur Erdseele, von oben Kraft, beinhaltet alles. Zwischen den Föhren Resonanz in der Herzgegend wie auf einer Leylinie. Die Rinde ist formenvielfältig z.B. Seepferdchen; die Kraftlinie fühlt sich heiss an, wirkt auf Solarplexus. – Wir bewunderten die Wuchsvielfalt und die grosse Freiheit, die die Bäume zur Entfaltung haben.





Die Schwarzkiefern-Allee bzw. –reihe. Die Sonne scheint durch die Äste einer der Schwarzkiefer

Lindenbaum mit Verwachsungen

Wir gingen durch eine **Lindenallee**. Die Bäume wirkten stark beschnitten und hatten viele Verwachsungen und Knubbel an den Stämmen. Hier tummelten sich Elementarwesen, die uns ganz fröhlich stimmten.

Vorbei an einer Gruppe Zuckerahorne und einem Kiefernwäldchen entlang der westlichen Friedhofsmauer, führte ich die Gruppe zur **Moorbirke** mit breitem Fusssockel und gedrungenem Wuchs, wo wir uns Zeit zum Spüren nahmen.
Austausch: innere Zartheit, die so mächtig ist, zentriert, weiblich tanzend, in vollem Tanz, Ausdruck eines Menschenlebens, Zartheit, Kraft schöpfend, braucht meine Hilfe umgekehrt, er gibt viel. Von weitem war`s als ob sich die Erde öffnet und dann steht der Baum da. Turngerät für Elementarwesen; verschiedene Aspekte der Göttinnenpresänz; der Fuss weist sowohl auf Licht als auch auf Hel; in den Auswüchsen die Spannbreite der Göttinnen; sanftes Hinübergleiten, abholen der Seelen; bildet eine Rutschbahn ins Jenseits, Tür in die Unterwelt, funkelnd, viele Elementarwesen; um den Baum ein See, wässrige Atmosphäre.
Wir stellten einen Kreis um den Stamm und Tönten, um den Baum zu unterstützen und zu bekräftigen. Wir dankten und verabschiedeten uns.

Über die Wiesen und Wege gingen wir durch viele schöne Baumgruppen zurück Richtung Holligen, stellten uns in eine grosse Fichtengruppe und Urs machte den Abschluss. Er bedankte sich bei den Wesenheiten für die Begleitung des ganzen Nachmittags, löste unseren Gruppenkreis und verabschiedete uns von diesen vielen wunderbaren Baumwesenheiten.

Links: Ein „Gesicht“ an einer Moorbirke?

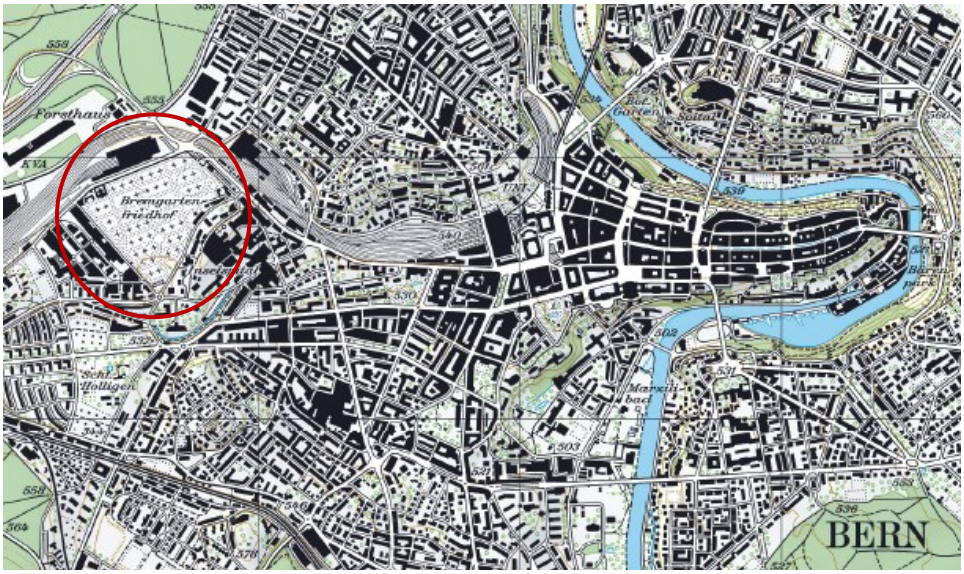
Rechts: Der breite Fusssockel der Birke

Ganz rechts: Die Moorbirke in voller Grösse und Präsenz

Anschliessend hatten wir noch allerlei zu besprechen und gingen am Bahnhof nach was Trinken.

Oben: Flugbild vom Bremgartenfriedhof in Bern

Unten: Kartenausschnitt von Bern



Text, Skizze Blutbuche: Helgard Zeh, Pläne, Fotos und Redaktion: Urs Schenkel